



Proteststurm gegen Steuersatz in Aldenhoven

Bei den Etatberatungen wird die Grundsteuer B auf **zunächst 1155 Punkte** gedrückt. Ablehnung des Haushalts 2017 ist zumindest ein Gedankenspiel.

VON ANTONIUS WOLTERS

Aldenhoven. Wie stark der Haushaltsentwurf 2017 und insbesondere der Satz von 1248 Punkten bei der Grundsteuer B die Menschen in Aldenhoven bewegt, war am Montag im „ausverkauften“ Sitzungssaal des Rathauses zu spüren, wo sich der Hauptausschuss mit dem Zahlenwerk beschäftigte.

Mehr als 1100 Widersprüche seien inzwischen im Rathaus eingetroffen, berichtete Bürgermeister Ralf Claßen eingangs der Sitzung, die ihm noch weitere Exemplare bescheren sollte: Einen Auftritt der besonderen Art absolvierte hierbei der ehemalige Gemeindevorordnete und Ortsbürgermeister Jakob Leipertz aus Freialdenhoven, der in den Zuschauerreihen saß und ein Anliegen vorbringen wollte. Claßen versuchte zwar, dies auf die Sitzungspause zu verschieben, doch Leipertz war nun nicht mehr zu stoppen: Er sprang auf, stürzte nach vorne und warf dem Bürgermeister 207 weitere Widersprüche auf den Tisch, die Ilona Renz und drei weitere Frauen in Freialdenhoven zusammengetragen hatten.

Das war die einzige Fliegelei aus Reihen der Bürgerschaft, die ansonsten in gespannter Ruhe die Beratungen verfolgte.

„Es funktioniert so nicht. Wir können nicht mehr sparen.“

MONIKA MÜLLER, GL-FRAKTION

„Die Bevölkerung Aldenhovens ist nicht einverstanden – das ist dokumentiert“, sieht der Bürgermeister die Widersprüche gar nicht mal tragisch – im Gegenteil, denn dass eine weitere Senkung des Satzes Richtung 1000 Punkte nur sehr schwer möglich ist, wurde rasch deutlich.

Das geht aus einer Änderungsliste der Verwaltung hervor, die im Haushalt durch eine Erhöhung der Gewerbesteuererinnahmen und eine Anhebung der Grundsteuer A von 339 auf 439 Punkte „nur“ zu

Verbesserungen in Höhe von knapp 380.000 Euro führt, was den Hebesatz der Grundsteuer B um 93 auf jetzt 1155 Punkte reduziert. Ein Punkt bei der Grundsteuer B entspricht somit knapp 4100 Euro.

Eine Vielzahl weiterer Vorschläge und Prüfaufträge aus den Fraktionen, die von der Erhöhung der Vergütungssteuer auf 18 Prozent (SPD), der Wiederbelebung der Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung (FWG) bis zu Unterhaltskosten für Schulgebäude so-

„Die Vorschläge zeigen unsere Hilflosigkeit. Grundprobleme liegen bei Kreis und Land.“

DIETER FRONING, VORSITZENDER DER FWG-FRAKTION

wie Feld- und Wirtschaftswege (CDU) reichen, wurden im Verlauf der Sitzung gesammelt, sind aber kaum mehr als Tropfen auf heißen Steinen.

„Die Vorschläge zeigen unsere Hilflosigkeit“, sagte FWG-Fraktionsvorsitzender Dieter Froning. „Die Grundprobleme liegen bei Kreis und Land.“

Die Grenze erreicht

„Es funktioniert so nicht, wir können nicht mehr sparen“, sagte Monika Müller (GL-Fraktion), die auch von Insolvenzverschleppung sprach und ankündigte, dass mit ihrer Fraktion keine Steuererhöhungen zu machen seien. Mit 850 Punkten sei die Grenze erreicht.

Dass der Haushalt so stark abgemagert ist, dass allenfalls marginale Einsparungen möglich sind, machte auch Udo Wassenhoven deutlich: „Das machen wir seit fünf Jahren.“ Das bisherige Ergebnis sei „nicht zu akzeptieren“, auch wenn dann die „Kommunalpolizei“ komme.

Dann sagte Dieter Froning einen Satz, der noch eine wichtige Rolle im weiteren Verlauf der Haushaltsverabschiedung spielen könnte: „Ablehnung ist eine Option“, rief er nämlich gleichzeitig dazu auf, stärker auf die Aldenhovener Problemlage aufmerksam zu machen und die Belange der Kommune und ihrer Bürger noch stärker zu vertreten.

„Aldenhoven wird selbst zum Sterben zu teuer“

Aldenhoven. Nicht nur den Haushaltsplan 2017 hatte der Aldenhovener Hauptausschuss am Montag bei seiner ersten (!) Sitzung der laufenden Legislaturperiode vor der Brust, es galt auch, die Gebührenkalkulation im Friedhofswesen zu erörtern.

Dazu hörte der Ausschuss einen Vortrag von Stephanie Oellers aus der Kämmerei, die die Rechenwege bei der Gebührenkalkulation in all ihren Besonderheiten erläuterte und gleichzeitig illustrierte, dass einzelne Gebührensätze kräftig angehoben werden müssten, wenn damit eine Kostendeckung erreicht werden soll.

„Aldenhoven wird selbst zum Sterben zu teuer“, lautete dazu der Kommentar von Monika Müller (GL-Fraktion), die die Ergebnisse der Kalkulationen mit Galgenhumor nahm. Ansonsten ging der Ausschuss nicht weiter in die Tiefe. Politische Entscheidungen, mit denen die Höhe der Friedhofsgebühren noch verändert werden kann, bleiben somit dem Gemeinderat bei seiner nächsten Sitzung vorbehalten. (ahw)

Neue Bürgerbusroute in Kleeblattform

Ab 2. Januar viertelstündlich in jülicher Stadtkern

Jülich. Seit einem Jahr ist der Bürgerbus Jülich im Einsatz. Insgesamt 32.000 Kilometer haben die 36 Fahrerinnen und Fahrer zurückgelegt und dabei rund 2700 Fahrgäste transportiert. Ab dem ersten Werktag im neuen Jahr gibt es einige Änderungen, die auf den Erfahrungen des Premieren-Jahres beruhen. Der Bürgerbus startet ab dem 2. Januar mit einem neuen Fahrplan und einer neuen Route – in Kleeblattform – und fährt viertelstündlich den Stadtkern an.

Aufgrund der Erfahrungswerte des ersten Jahres hat der Vorstand beschlossen, die Route noch bürgerfreundlicher anzubieten, wie der Bürgerbusverein mitteilt. „Der Bedarf der Bürgerinnen und Bürger steht bei uns an erster Stelle. Deshalb haben wir im laufenden Jahr ihre Zufriedenheit und Bedarfe abgefragt. Aufgrund der Rückmeldungen über die Kernziele der Fahrgäste, haben wir die Route entsprechend angepasst. Statt im Kreis führt diese nun in



Jenny Wuppermann aus Jülich sitzt bei der Tour de France selbst in einem Begleitfahrzeug und zeigte Bürgermeister Axel Fuchs (L.) und Landrat Wolfgang Spelthahn (M.), was an der Strecke alles denkbar ist. Foto: Uerlings

Echte Tour-Insiderin aus Jülich

Jenny Wuppermann berät Stadt und Kreis vor dem Radsport-Großereignis

VON VOLKER UERLINGS

Jülicher Land. Wenn der Tour-de-France-Tross am 2. Juli 2017 durch Jülich rauscht, ist das für viele Fahrer kein unbekanntes Terrain. „Sicher fast die Hälfte war schon mal hier“, sagt eine junge Frau, die es wissen muss, über ehemalige und aktuelle Stars der Szene. Jenny Wuppermann (34) hat früher für die Schoberer Rad Messtechnik (SRM) GmbH aus Jülich gearbeitet, und Hightech aus der Herzogstadt war über viele Jahre praktisch in jedem Rad bei der Tour de France zu finden. Gründer und Geschäftsführer Ulrich Schoberer hat Messtechnik entwickelt, die die Leistungen messen, die Sportler während der Fahrt auf die Pedale bringen. Wuppermann fährt nun selbst bei der großen Schleife mit: als Physiotherapeutin im Begleitfahrzeug des südafrikanischen Teams Dimension Data by Qhubeka.

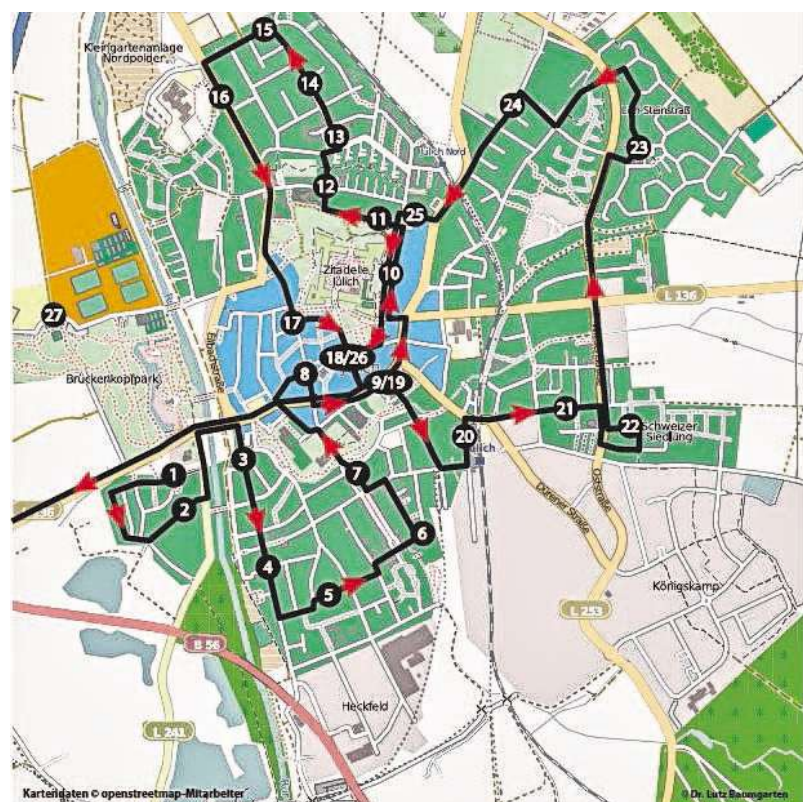
Fünf Etappensiege errang Wuppermanns Teams 2016, allein drei Topsprinter Mark Cavendish. Die

34-Jährige ist gebürtige und bekennende Jülicherin, die sich enorm darauf freut, dass dieses sportliche Großereignis quasi an ihrer Haustür vorbeiführt. Sie ist Nachbarin des Landtagsabgeordneten Josef Wirtz, der Stadt und Kreis darauf aufmerksam machte, dass in Jülich eine Tour-Insiderin wohnt. Bürgermeister Axel Fuchs und Landrat Wolfgang Spelthahn nutzen Wuppermanns Knowhow nur zu gern, wie sie nach einer ersten Besprechung mit ihr am Montagabend im Jülicher Rathaus erklärten.

Durch weltweite TV-Übertragungen sei der Werbewert enorm. „Eine lange Ortsdurchfahrt in Titz, eine schöne Vorbeifahrt in Aldenhoven und eine innerstädtische Runde in Jülich“, skizziert Wolfgang Spelthahn die genau 20,3 Kilometer der Tour im Kreis Düren. Die Herzogstadt mit Zitadelle, napoleonischem Brückenkopf und Hexenturm könne und müsse sich dem internationalen Publikum präsentieren. Die oberste Botschaft sei die Gastfreundschaft. Bürgermeister und Landrat wollen Ideen

von Schulen, Kindergärten und Nachbarschaftsinitiativen sammeln, die die Strecke im Kreis in Szene setzen. Da bieten sich die zahlreichen Kreisverkehre zum Beispiel an. Es soll (ideelle) Preise geben. Grundsätzlich halte man am ehrgeizigen Ziel fest, dass „kein Cent an öffentlichen Mitteln fließen soll“, sagt Spelthahn. „Wir suchen weitere Partner.“ Was wo an Ideen umsetzbar ist, wird aus einem Plan hervorgehen, der gerade entworfen wird, denn Kreis und Kommunen müssen sich an das Tour-Reglement halten. Heißt: Aktionen im Umfeld der Tour sind nicht an jedem Punkt der Strecke möglich. Unvermeidlich seien auch strikte Streckensperrungen Stunden vor und nach der Tour-Durchfahrt. „Die werden ohne Ausnahme gelten“, sagt der Landrat, der für Verständnis wirbt.

Bevor die Radprofis über die Straßen im Kreis sausen, braust die Werbekarawane über die Strecke. „170 Wagen, das ist ein bisschen wie Karneval“, erzählt Jenny Wuppermann.



Liste der Haltestellen

- 1 Königsberger Straße
- 2 Linzener Straße
- 3 Stadtwiese
- 4 Spalkasse Heckfeld
- 5 Heckfeldstraße
- 6 St. Hildegard
- 7 Friedrich-Ebert Straße/AOK
- 8 Markt/Altes Rathaus
- 9 Neues Rathaus
- 10 Kurfürstenstr./Krankenhaus
- 11 Wohnanlage Wallgraben
- 12 Am Wallgraben/Berliner Str.
- 13 Nordstraße
- 14 Zentrum Nordviertel
- 15 Pettenicher Straße
- 16 Linnicher Straße
- 17 Probst-Bechte-Platz
- 18 Poststraße/Galeria
- 19 Neues Rathaus
- 20 Bahnhof
- 21 Lohfeldstraße
- 22 Eschenweg/Buchenweg
- 23 Mathiasplatz
- 24 Friedhof
- 25 Breslauer Straße/Krankenhaus
- 26 Poststraße/Galeria
- 27 Jufa/Brückenkopfpark

Guten Morgen

Wie sähe die Welt heute aus, wenn der Mensch auf das erste Feuer statt mit Faszination mit einem Eimer Wasser reagiert hätte? Wie sähe die Welt aus, wenn kluge Köpfe nicht vor 13000 Jahren den Ackerbau begonnen hätten? Wie sähe die Welt aus, wäre 1886 das moderne Automobil mit Verbrennungsmotor mit den Worten „Das braucht kein Mensch“ abgelehnt worden? Sicherlich gibt es unnütze, überflüssige Errungenschaften. Was jedoch jeder Mensch braucht, ist Barrierefreiheit. Insbesondere behinderte Mitbürger. – Ein Rollstuhlfahrer aus Broich suchte mit seiner Frau in gaumenfreundiger Erwartung ein neues Esslokal in Jülich auf. Stopp! Eine Stufe verhinderte aber den Einlass. Zuvor kommandierte eilte der Gastwirt zu Hilfe. Auf Nachfrage des Kunden im Rollstuhl versprach der Ristorante-Betreiber den Bau einer Rampe. Und was geschah? – Er baute die Rampe! Ohne die typisch deutsche oder typisch italienische Bauverzögerung! Wie sähe die Welt aus ohne hilfsbereite Küchenchefs? Fad, geschmacklos, befürchtet

Julius

KURZ NOTIERT

Bergschaden: Haus in City wird abgerissen

Jülich. Ein Wohn- und Geschäftshaus in der Jülicher Innenstadt (Ecke Römer-/Kurfürstenstraße) wird wegen Bergschäden abgerissen. Das hat nach einer Mitteilung der Stadtverwaltung im Ausschuss für Planung, Umwelt, Bauen die RWE Power AG mit dieser Begründung beantragt.

Mietspiegel Jülich:

Anstieg in allen Gruppen

Jülich. Der Mietspiegel für die Stadt Jülich ist aktualisiert worden, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Die Vergleichsmieten sind im Vergleich zu dem letzten Mietspiegel in den Gruppen I bis V gestiegen. In diesen wurden unterschiedliche Anhebungen der Unter- und Oberwerte von 5 bis 20 Cent je Quadratmeter vorgenommen.

Die Baualtersgruppe V endet laut Verwaltung 2015. Der Mietspiegel kann ab sofort bei der Stadt Jülich, Kaufmännisches Immobilienmanagement, Frau Schmitz oder Frau Schumacher, Nebengebäude, Kartäuserstraße 2, Zimmer 54 und 57, gegen eine Schutzgebühr von 4 Euro bezogen werden.

Auffahrunfall mit bösen Folgen

Aldenhoven. Ein 33 Jahre alter Mann aus Jülich hat laut Polizei am Montagabend einen Unfall verursacht und ist auf einen Lkw aufgefahren. Mit seinem Wagen befuhr der Jülicher gegen 18.35 Uhr die Landesstraße 11 in Richtung der B 56. Vor ihm befand sich ein 50-jähriger Lkw-Fahrer aus Elsdorf, der verkehrsbedingt bremsen musste. Das bemerkte der 33-Jährige offensichtlich zu spät und fuhr auf. Sein Auto war danach nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Der Fahrer wurde ins Krankenhaus gebracht.

KONTAKT

JÜLICHER NACHRICHTEN

AMTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN

Lokalredaktion

Tel. 0 24 61 / 99 57-30

Fax 0 24 61 / 99 57-49

E-Mail:

lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de

Volker Uerlings (verantwortlich), Otto Jonel,

Antonius Wolters, Guido Jansen

Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Leserservice:

Tel. 0241 / 5101-701

Fax 0241 / 5101-790

Kundenservice Medienhaus vor Ort:

Buchhandlung Fischer (mit Ticketverkauf)

Kölnerstraße 9, 52428 Jülich

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,

Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

i www.juelich.de/buergerbus/fahrplan